

Kommentar zur Gemeinderatssitzung vom 19. Juni 2023



Der Gemeinderat hätte da in der Tat nicht mitzuentcheiden.

Wer zu den rückläufigen Zuschauern der Gemeinderats-Übertragung auf YouTube gehörte, konnte inmitten der 16 noch verbliebenen Zuseher, ein sich selbst übertreffender Verdreher von Tatsachen erleben.

Wenn Herr Frank eine Frage nicht beantworten kann oder will, weiß er mit den kühnsten Fehlinterpretationen auszuweichen. So auch bei der wiederholten Frage von Jean Ohn nach den geplanten Steuererhöhungen. In dem verpflichtenden Mehrjahresplan ist im Jahr 2025 eine neue Steuer auf Straßenarbeiten in Höhe von einer halben Million Euro vorgesehen. Dies wäre nur eine Simulation, versuchte der Finanzschöffe, mit nicht endenden Erläuterungen, es als bedeutungslos darzustellen.

Auch die Haushaltsanpassung, die erneut mit einem Fehlbetrag von 849.000 Euro im eigentlichen Haushaltsjahr abschneidet, verkauft der Bürgermeister wieder als ein positives Ergebnis und behauptet in diesem und in anderen Zusammenhängen, dass „Ihr“, hier ist die „NBK“ angesprochen, nur Märchen erzählt.

Mit Ausnahme von Jean Ohn, der die Haushaltsanpassung ablehnte, enthielt sich die Opposition. Somit ist diese verheerende, desaströse und ruinöse Finanzpolitik auf Gedeih und Verderb erneut mit den Stimmen der Mehrheit abgesegnet worden. Von der großzügigen Leihgabe der DG in Höhe von drei Millionen Euro bleiben nur noch rund 700.000 Euro übrig. Dies veranlasst die Mehrheit jedoch immer noch nicht, der Fortsetzung dieser immensen Neuverschuldung Einhalt zu gebieten.

Außerdem lassen die Informationen an den Gemeinderat bezüglich der Seniorenpolitik unserer Gemeinde, zu wünschen übrig! Sämtliche Entscheidungen werden in der „VoG KATHLEOS“ in Astenet getroffen. Diese besteht aus Mitgliedern der Gemeinden Kelmis, Lontzen und INAGO (Bleyberg und Aubel).

Hier widerspricht der Verwaltungsratsvorsitzende und Kelmiser Gemeinderatsmitglied, Marcel Strougmayr, dem Bürgermeister mit der Aussage:

Der Gemeinderat hätte da in der Tat nicht mitzuentcheiden.

Dies bedeutet im Klartext, der Gemeinderat Kelmis hat lediglich das Recht, die Geldmittel für „KATHLEOS“ abzusegnen. Gleichmaßen trifft dies auch bei der Garantieübernahme von 7 Millionen Euro durch die Gemeinde Kelmis zu.

Wobei es sich hier um ein Darlehen zugunsten von „KATHLEOS“, zwecks Erwerbs des Seniorenheims „Leoni“ handelt. BGM Frank polemisierte ausweichend: Gesetzt den Fall, INAGO baue ein Seniorenheim in Aubel, müsse Kelmis ein Drittel der Garantie übernehmen!

Hier stellt die „NBK“ nun die Frage, wieso sind Aubel, Bleyberg (INAGO) sowie Lontzen in unserem hiesigen Fall davon befreit? Zudem bemängelte Ratsmitglied Jean Ohn, dass beim Projekt „Betreutes Wohnen“, bislang noch immer kein Lastenheft vorliege. Wobei sich die Kosten doch immerhin zwischen 20 und 30 Millionen Euro bewegen könnten. Ist unsere Gemeinde denn nur gut, um als Drittzahler in Erscheinung zu treten?

Die Gemeinden Aubel, Bleyberg und Lontzen bleiben sich wiederum aus ihren Taschen. Die Rechnung landet erneut beim Kelmiser Bürger. Für die Reparatur des Rollstuhlliftes neben der Kirche, in Höhe von etwa 4.000 Euro, reichte das Geld erneut nicht!

Als Sahnehäubchen wird dann noch der Wasserpreis um 14,5 Prozent angehoben. Diesmal sind dabei nicht die effektiven Kosten, also der sogenannte Wahrheitspreis abgedeckt worden, sondern eine Vorauszahlung für zukünftige Investitionen wurde hinzugerechnet. Schon heute wissen viele Mitbürger nicht mehr, wie sie alles bezahlen sollen!